

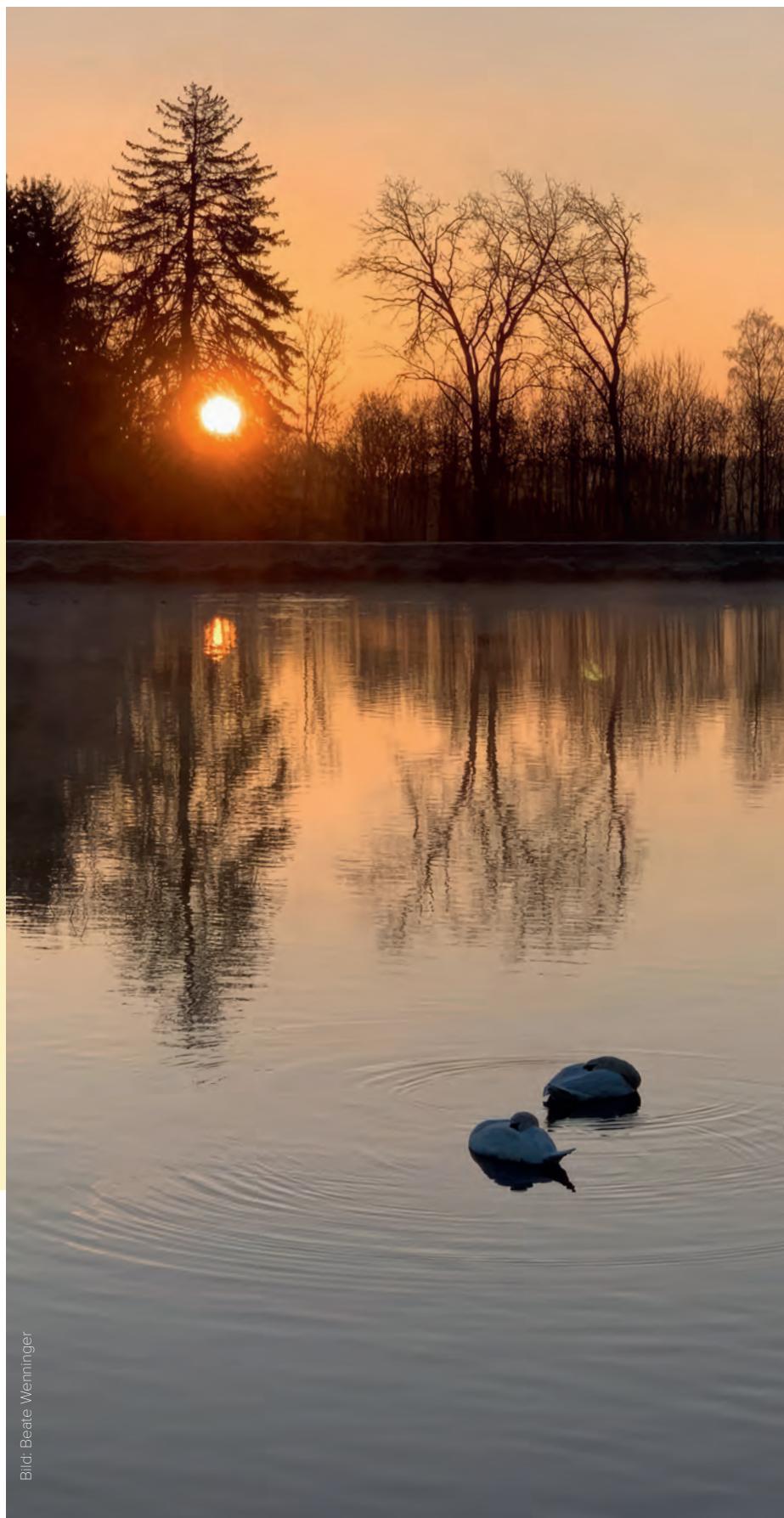
Momente

Ausgabe 35/2025



Hospizgruppe

Donau-Ries e.V.



Liebe Mitglieder,

„Die Suche nach Zusammenhalt“ ist der Titel des neuesten Buches des Philosophen Wilhelm Schmid. Das Bedürfnis nach Zusammenhalt ist wohl seit jeher Teil des Menschseins, egal welcher Religion oder welchem Kulturkreis jemand angehört. Zusammenhalt gibt es aber nicht zum Nulltarif. Er fordert einiges von uns Menschen: Ein Stück weniger „Ich“ und mehr „Wir“. Das passt aber leider so gar nicht in unsere Zeit. Die Nachkriegszeit, eine Zeit des Wiederaufbaues und steigenden Wohlstandes, war geprägt von einer sich ständig verändernden Arbeitswelt. Die Löhne stiegen, die Menschen konnten sich mehr leisten. Die Produktivität stieg, die Arbeitszeiten wurden reduziert. Der Preis war ein höherer Leistungsdruck. Nach dem Krieg musste man aufeinander schauen und sorgen. Im Laufe der Zeit nahm der Staat eine immer wichtigere Rolle im Sozialwesen ein. Die Menschen der Babyboomer-Generation und der Generation X sind so aufgewachsen. Deren Kinder sollten es besser haben, mehr auf sich achten, die eigenen Bedürfnisse stärker im Blick haben. Das „Ich“ wurde immer wichtiger. Jede Generation ist geprägt von der vorherigen, keine ist schlechter oder besser.

Weihnachten ist ein Fest der Liebe und der Gemeinschaft. Zusammenhalt ist dabei eine Grundvoraussetzung. In Zeiten von Krisen und Not sind Menschen immer enger zusammengerückt. Sie wussten, dass eine starke Gemeinschaft Schutz, Sicherheit und Geborgenheit bietet. Ich hoffe und wünsche mir, dass dieses Wissen langsam wieder stärker Einzug in unsere Gesellschaft findet. Wenn wir unsere Mitmenschen im Blick haben und wir uns mit den uns möglichen Mitteln für die Gesellschaft engagieren, sind auch wir aufgefangen und getragen, wenn wir diese Unterstützung brauchen.

Hans Wenninger



Gedenkfeier

Am 12. November fand im Gospelhaus in Donauwörth unsere Gedenkfeier für die Verstorbenen, die wir in diesem Jahr begleiten durften, statt.



Über 160 Menschen haben wir auf dem letzten Lebensweg beistehen können. Die gesamte Feier hatten unsere Trauerbegleiterinnen unter das Thema des Liedes „Über sieben Brücken musst du geh'n“ gestellt. Im Liedtext lassen sich dabei vier inhaltliche Schwerpunkte erkennen, die im eigenen Leben von Bedeutung sind:

- Der Lebensweg, der mit all seinen Höhen und Tiefen gemeistert werden muss
- Die Herausforderungen und Hindernisse im Leben, die man zu überwinden hat
- Gute und schlechte Zeiten sowie die Notwendigkeit, beides anzunehmen
- Die Bereitschaft, trotz Schwierigkeiten und schmerhaften Phasen nicht den Mut zu verlieren

Zusätzlich zu dem Lied wurde der Abend musikalisch von Charlotte Trittner (Veeh-Harfe) und Otto Nagl (Mundharmonika) gestaltet.

Anschließend haben wir gemeinsam mit Pizza und vielen guten Gesprächen den Abend ausklingen lassen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich zu dieser für unsere Hospizgruppe wichtigen Veranstaltung wieder mehr Hospizbegleiterinnen und -begleiter auf den Weg machen würden.

Charlotte Trittner



Ansprechpartner für
Terminvereinbarungen: Familie Vogel,
Handy 0175 / 60 76 245,
Festnetz 09080 / 92 19 19

Projekt Rikscha mit Herz

Die Familie Imelda und Karl-Heinz-Vogel aus Huisheim hat in diesem Jahr das Projekt „Windy – die Rikscha mit Herz“ ins Leben gerufen. Die Hospizgruppe hat die Initiative aufgenommen und bietet das Projekt in Kooperation mit der Familie Vogel allen Menschen mit Beeinträchtigungen kostenfrei an.

Das Projekt „Windy – die Rikscha mit Herz“ hat sich zum Ziel gesetzt, Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Beeinträchtigungen ein Stück Lebensfreude und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Durch gemeinsame Rikscha-Fahrten finden Begegnungen statt, es werden Erinnerungen geweckt und die Jahreszeiten wieder unmittelbar erlebbar gemacht – alles in Anlehnung an das Motto des niederländischen Ideengebers „Radeln ohne Alter – für das Recht auf Wind in den Haaren“.

Hans Wenninger

Neugestaltung Homepage und Logo

Das Re-Design unseres Logos ist abgeschlossen. In einer Arbeitsgruppe haben wir uns intensiv mit der Neugestaltung auseinandergesetzt.

Wichtig war uns, das Grundelement unseres Logos, die Sonne, aufzunehmen und moderner umzusetzen. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und hoffen, es gefällt Ihnen auch. Die Visitenkarten und Briefbogen sind bereits neugestaltet. Jetzt folgen noch die Flyer, die wir in diesem Zug auch inhaltlich etwas überarbeiten werden.

Unsere neue Homepage ist aktuell in der finalen Überarbeitung. Da gibt es noch letzte Korrekturen, dann werden wir die Seite Anfang nächsten

Jahres online stellen. Wir haben sie deutlich verschlankt, da die Erfahrungen zeigen, dass sich das Leseverhalten erheblich verändert hat.

Hans Wenninger



Hospizgruppe
Donau-Ries e.V.



Hospizgruppe
Donau-Ries e.V.

Hospizgruppe
Donau-Ries e.V.

Hospizgruppe Donau-Ries e.V. | Jennigasse 7 | 86609 Donauwörth
Justine Sturm
Koordinatorin

Jennigasse 7, 86609 Donauwörth
0906 7001641
kontakt@hospizgruppe-donau-ries.de

www.hospizgruppe-donau-ries.de



Sommerfest in Kleinsorheim

Sonnenschein und warme Temperaturen bis in den Abend hinein! Genau das hatten sich alle erhofft:

Die InitiatorInnen der Hospizgruppe Donau-Ries, die zum diesjährigen Sommerfest am 13. August um 16 Uhr eingeladen hatten, und die vielen Ehrenamtlichen, die dieser Einladung gern gefolgt waren. Vor dem gemütlichen Zusammensein bei Speis und Trank nutzten zahlreiche Interessierte erst noch das Angebot, sich bei einer Führung durch den Bestattungswald Ruhebaum in Harburg von einer Mitarbeiterin alles Wissenswerte zu einer Urnenbeisetzung vor Ort erzählen zu lassen. Viele Fragen vonseiten der Zuhörerschaft zeigten das große Interesse an dieser Form der Bestattung. Beim anschließenden Durchstreifen des Waldes konnte sich bestimmt manch einer gut vorstellen, unter einem dieser majestätischen Bäume die letzte Ruhe zu finden.

Zunächst aber wollte das Leben gefeiert werden! In Kleinsorheim erwarteten uns im Welser Hof liebevoll durch Elfriede Ganzenmüller eingedeckte Tische unter freiem Himmel und ein mehr als reichhaltiges Buffet. Ideale Begleitumstände also für ein fröhliches Miteinander und einen regen Austausch untereinander. Bei dieser Gelegenheit entstand zudem unser Gruppenfoto für die neue Website der Hospizgruppe: HospizbegleiterInnen unter dem schützenden Dach von leuchtend orangen Schirmen.

Herzlichen Dank für die Ausrichtung des rundum gelungenen Sommerfestes!

Gisela Sonnenfroh



Friedhofscafé

In Nördlingen ist geplant, während der Sommermonate ein Friedhofscafé anzubieten. Dazu hat sich unter der Federführung der Ev. Kirchengemeinde ein Arbeitskreis gebildet, in dem auch die Hospizgruppe aktiv ist. Da die ehemalige Friedhofshalle

aktuell leider nicht zur Verfügung steht und sich auch kein anderes geeignetes Gebäude finden ließ, soll das Kaffee- und Kuchenangebot unter freiem Himmel erfolgen. Ziel ist es, das Café 14-tägig zu betreiben. Weitere Details werden noch

geklärt. **Wenn Sie Interesse haben, hier mitzuarbeiten, melden Sie sich gern bei uns.** Es gibt verschiedene Aufgaben zu erledigen, wie z.B. Auf- und Abbau, Kuchen backen ...

Hans Wenninger



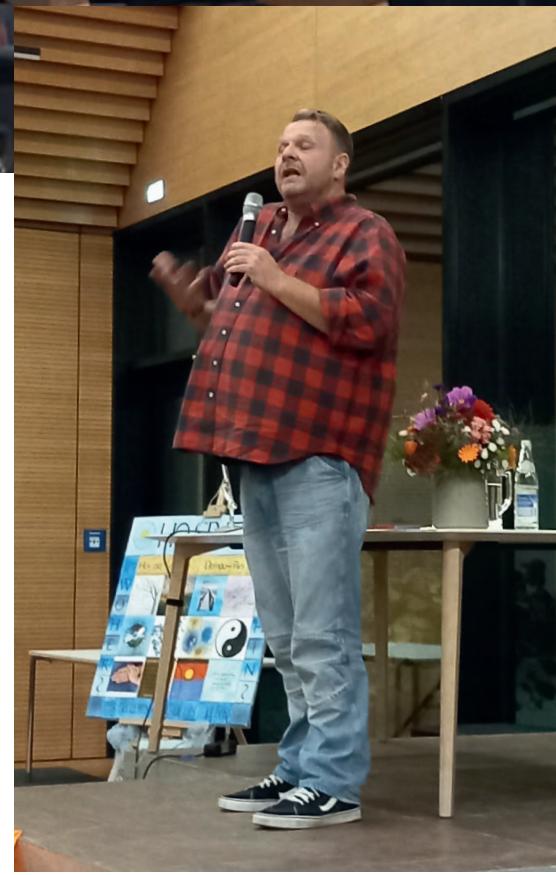
Lesung Oliver Fleischer

Am 28. Oktober 2025 fand im Bürgerhaus in Möttingen eine Autorenlesung mit Oliver Fleischer statt.

Dieser ist ein bekannter Schauspieler, der nebenbei als Sargträger arbeitet. Über seine Erfahrungen hat er das Buch „Der Oma hätte das gefallen“ geschrieben. 230 Besucherinnen und Besucher im ausverkauften Saal lauschten seiner Lesung, einer spannenden Mi-

schung aus berührenden Erlebnissen und humorvollen Erfahrungen. In einer Geschichte ging es etwa um eine Beerdigung, auf der sich der Verstorbene einen Dudelsackspieler gewünscht hatte, welcher dann aber dermaßen schräg spielte, dass der Geistliche und die Sargträger um Fassung ringen mussten, um einen Lachanfall zu vermeiden. In einer anderen Geschichte ging es um die Beerdigung eines Kindes.

Oliver Fleischer beschrieb dabei sehr eindringlich, wie schwer für ihn als Vater die erste Beisetzung eines Kindes war, aber auch, was dieses Amt des Sargträgers mit ihm gemacht hat, wie es ihn und seine Sicht auf viele Dingen verändert hat. Es war deutlich spürbar, wie wichtig es ihm ist, jedem Verstorbenen eine würdevolle Verabschiedung zu ermöglichen, vor allem auch, wenn die oder der Geistliche und die Sargträger die einzigen Anwesenden am Grab



sind. Er erzählte, wie stark während einer Beisetzung die Qualität der Beziehungen zwischen dem bzw. der Verstorbenen und der Verwandtschaft sowie den Freunden spürbar ist, wie wichtig es sei, im Hier und Jetzt zu leben und Streitigkeiten noch zu Lebzeiten aus der Welt zu schaffen. Mit dem Appell, das Leben zu schmecken, zu atmen, zu berühren und zu lieben, das Leben als heilig zu betrachten, schloss der Autor. Mit langem Applaus wurde er verabschiedet.

Hans Wenninger





„Die Kunst des Abschiednehmens“
von Charlotte Wiedemann
Erschienen Oktober 2025
im kailash Verlag,
Paperback
304 Seiten, 20 €
ISBN: 978-3-424-63284-2

Menschen bei den großen Übergängen des Lebens zur Seite und zeigt in diesem Buch auf, wie wir einen offeneren Zugang zum Tod finden und uns rechtzeitig auf das Sterben vorbereiten können.

Aus persönlichen Erfahrungen und bewegenden Fallgeschichten ist ein einfühlsames, oft poetisches Buch entstanden, das berührt und Orientierung gibt, das neue Perspektiven auf Sterben, Tod und Trauer eröffnet. Ergänzt wird es durch konkretes Wissen, Rituale und Übungen, die helfen, eigene Wünsche und Werte zu klären, Vorsorge zu treffen und Abschiede bewusst zu gestalten. Alles in allem ist es ein Buch, das als Arbeitsbuch verstanden und an beliebiger Stelle erkundet werden kann - ein Buch, das Mut macht, den Tod ins Leben zu holen und so dem Alltag mehr Tiefe und Erfüllung zu geben.

Was mir außerdem gut gefällt: Auf den letzten Seiten des Buches finden sich zu den einzelnen Themenkomplexen unzählige Hinweise auf hilfreiche und weiterführende Bücher, Podcasts, Filme und Serien, Webadressen, Netzwerke sowie Kunst- und Musikangebote.

Gisela Sonnenfroh

Buchvorstellung

Zum Inhalt:

Charlotte Wiedemann ist eine ausgebildete Death Doula und versteht sich selbst als jemanden, der einen Prozess des Abschiednehmens in einer ganzheitlichen Herangehensweise begleitet. Sie steht

Stationäres Hospiz

Die Planungen und Vorbereitungen zum Bau des stationären Hospizes gehen voran. Das Hospiz wird „Donau-Ries Hospiz Maria Magdalene“ heißen und soll in Nördlingen im Wemdinger Viertel auf dem Gelände von St. Josef entstehen.

Aktuell befindet sich dort noch der Kindergarten. Dieser wird neben seinem jetzigen Standort neu gebaut. Die nach dem Abriss des in die Jahre gekommenen Kindergartens freiwerdende Fläche ist für das Hospiz vorgesehen. Das stationäre Hospiz ist ein ökumenisches Projekt, deren Träger und Verantwortlichen die Kath. Kirchenstiftung St. Josef, die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Nördlingen und die Diakonie Donau-Ries sind. Als Schirmherren fungieren die beiden Bundestagsmitglieder Herr Lange und Herr Schmid.

Wir sind momentan mit der Diakonie in guten Gesprä-

chen, in welcher Form die Hospizgruppe in das Projekt eingebunden wird und welche Aufgaben wir übernehmen werden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Hans Wenninger

Wichtige Veranstaltungen 2026

17. Januar 2026: Frühstück für HospizbegleiterInnen in Sinas Brett in Nördlingen

28. April 2026: Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands

Termine Trauer: siehe eigener Flyer